

## **Anlage II zur öffentlichen Stadtrats- niederschrift vom 23.06.2015**

### **Schriftliche Stellungnahme der WGV-Fraktion zum Tagesordnungspunkt 11 der Stadtratssitzung vom 23. Juni 2015 zur Drucksache 16/256 „Fusion der Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe und der Verbandssparkasse Wesel“ als Anlage zur Sitzungsniederschrift**

159 Jahre nach Gründung der Sparkasse Dinslaken und im 40. Jahr nach Fusion mit der Gemeindesparkasse Voerde muss der Voerder Stadtrat heute über die Fusion der Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe und der Verbandssparkasse Wesel entscheiden. Was fünf Kriege nicht vermochten, das haben Fehlleistungen von Vertretern eines neoliberalen Finanzkapitalismus innerhalb eines Jahrzehnts anscheinend vollbracht: Ohne neues, frisches Geld ist das Aus der Sparkasse durch die Finanzaufsicht besiegelt. Dieses Eingeständnis ist auch Beleg für das grandiose Scheitern einer regionalen Wirtschafts- und Finanzpolitik durch ihre politischen Akteure. Erst jetzt, viel zu spät und ohne die eigene Verantwortung anzudeuten, wird von diesen Protagonisten öffentlich eingeräumt, dass das Geschäftsgebiet der Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe in einem strukturschwachen Raum liege.

Die heutige zeitlich-parallele Fusionsentscheidung der Räte der Trägerkommunen im Altkreis Dinslaken ist aus der finanziellen Not der Sparkasse Dinslaken geboren und hätte sich – unter normalen Bedingungen – nicht derart überstürzt und zu Lasten dieser Sparkasse vollziehen dürfen. Als WGV-Fraktion werden wir diese Fusion aus unserer Verpflichtung gegenüber dem Gemeinwohl nicht mit einem Nein ablehnen können: Das auf 75 Mio. Euro abgeschmolzene Eigenkapital der Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe ist Vermögen und Eigentum unserer Städte, unserer Bürgerinnen und Bürger. Eine anderweitige Abwicklung des Instituts birgt das empirische Risiko, dass ein großer Teil, wenn nicht sogar das gesamte Eigenkapital unwiederbringlich verloren ginge. Doch es ist bereits zu viel kommunales Vermögen, nämlich darunter ca. 70 Mio. Euro Eigenkapital in den letzten Jahren, vernichtet worden. Die Fusion ist nicht nur der wirtschaftlich vernünftige Weg, denn er sichert die Mitwirkung der Stadt Voerde in der neuen Niederrheinischen Sparkasse, sondern er verspricht dem städtischen Haushalt auch dementsprechende Gewerbesteuererinnahmen und eine Partizipation an den Ausschüttungen.

Die WGV-Fraktion wird dieser Drucksache allerdings auch nicht zustimmen können, da wir das Verhalten von Vorstand und Verwaltungsrat bis jetzt als höchst kritikwürdig betrachten. Eine konsistente, auf Transparenz gerichtete Außendarstellung und Kommunikation mit den Räten hat es bislang nicht gegeben, um das durch die Geschäftspraxis der vergangenen Jahre zerstörte Vertrauen zu heilen. Alle öffentlichen Äußerungen von Vertretern der hiesigen Sparkasse und ihrer (auch ehemaligen) Gremienvertreter sind bis jetzt darauf gerichtet, von den eigenen Versäumnissen und Fehlern abzulenken, das Finanzdesaster weich zu zeichnen und eine transparente Aufarbeitung nicht zustande kommen zu lassen. Die Übernahme von persönlicher oder politischer Verantwortung scheint hier auf keiner Ebene zu existieren. Trotz 150 Mio. Euro Einzelwertberichtigungen ist die Frage immer noch unbeantwortet, ob hier Kredite ohne eine fachlich angemessene Risikobewertung vergeben wurden oder ob diese zugunsten einer politischen Einflussnahme zurückgestellt wurde.

Als WGV-Fraktion wollen wir uns nicht für diese ruinösen Entscheidungen im Verwaltungsrat der Sparkasse und seinen Ausschüssen, die ohne unsere Beteiligung und ohne unser Zutun zustande gekommen sind, in eine politische Mithaftung nehmen lassen. Vor diesem Hintergrund betrachten wir die zu leistende Garantieerklärung der Trägerkommunen über 20 Mio. Euro als unbestimmbares Risiko für unseren städtischen Haushalt, das wir aus Vorsicht und Respekt nicht bereit sind, mitzutragen. Die WGV-Fraktion wird sich bei den zwei Drucksachen zur Sparkassen-Fusion enthalten.